

Werkhalle AWEL, Andelfingen, 2015

Ein Fluss, ein Schwemmland, auf der Innenseite des gebogenen Flusslaufes öffnet eine Lichtung die Landschaft. Umgeben von Wäldern säumen Infrastrukturbauten den Ort. Die Tradition ist allgegenwärtig. Auch das gebaute Umfeld zeugt von dieser Tradition, prägt den Bauplatz, ist Vorgabe für die Intervention.

Am Terrainhöchstpunkt wird, weit gehend geschützt von den Hochwassern, die Werkhalle für Nutzfahrzeuge und auch Ort für wettergeschützte Arbeiten, in das Terrain eingesetzt. Der Schutz vor Umwelteinflüssen ist ein Urgedanke des Bauens, welcher bei traditionellen Ökonomiebauten stets lesbar bleibt. Die Halle verfügt über ein grosszügiges Vordach welches die Wetter abgewandten Toröffnungen überdeckt. Es resultiert ein geschützter Unterstand.

Die Konstruktion erinnert an einen Kindheitstraum. Massive, grossformatige Holzelemente definieren den physischen Abschluss der Halle. Gestapelt, geschichtet - die Elemente werden vofabriziert und zur Baustelle transportiert. Hier werden die Holzelemente ineinander verzahnt, so dass die weitgehend weichen Bauteile, zu einer stabilen Konstruktion zusammengesetzt werden. Das Fügen der Einzelteile berücksichtigt grundsätzliche Anforderungen an den Baustoff.

Sämtliche Bauteile wie Wände, Dachbinder und die Dachfläche sind in Massivholz vorgesehen und ergeben, mit der tektonischen Durchbildung, die Wahrnehmung der Halle. Der Bauaufgabe entsprechend wird auf den Einsatz weiterer Materialien verzichtet. Mit den Öffnungen im Bereich der Dachbinder wird die Halle mit ausreichend Tageslicht versorgt und die Belüftung garantiert.

Es ist was es ist. Das Holz ist innen wie aussen fertig. Die gestalterische Haltung ist die Zurückhaltung. Wesentlichste Themen ergeben sich durch eine reflektierte Betrachtung. Zugabe ist wenig, fast nichts. Die Kraft liegt im Stoff, in der Form, in der Kombination und der Reflexion.

Das Einfache ist nicht banal.

Der Entwurf sucht eine adäquate Materialität für die umzusetzende Struktur. Mit dem eingehenden Studium des Ganzen, als auch dessen Einzelteile, stossen wir immer wieder auf Fragen, die zu stellen und zu beantworten sind. Dies führt zu einer intensivierten Planung und einem vertieften Entwurfsprozess.

Die Resultate sind nicht alle von Grund auf prototypisch einzustufen, doch ist der Anteil an Innovation eine feste Grösse. Gerade im Bereich Holzbau geniessen wir die stete Verdichtung der Thesen und Antithesen mit ausgewiesenen Fachleuten, welche uns auf dem Weg begleiten.

Dies führt immer wieder zu einer äusserst bereichernden und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Rossetti+Wyss Architekten, Mark Aurel Wyss